

IPCC 4AR SPM: Gloom and Doom

Nun ist also das Werk vollbracht: der Summary for Policymakers (SPM) über die Klimaveränderung wurde am 2ten Februar veröffentlicht, und schon ist ein hemmungsloser Wettstreit unter Medien, Umweltgruppierungen und Politikern ausgebrochen welcher von ihnen wohl das schärzeste Bild malen kann. Zuerst einmal ganz klar: die Veröffentlichung ist eine politische Zusammenfassung eines wissenschaftlichen Berichtes, der nicht vor Ende April herauskommt (und der noch zurechtgebogen werden wird, um mit dem SPM übereinzustimmen); der 21-seitige SPM ist ziemlich schludrig gemacht, enthält er doch noch eine Menge vergessener Formatierungsanweisungen und schlimmer, einen groben Rechnungsfehler direkt in der ersten Tabelle über das Ansteigen der Meere. Die Begriffe "very likely, more likely than not" usw. schwirren wie Bienen umher; die statistische Wahrscheinlichkeit für Signifikanz wurde klammheimlich von 95% auf 90% heruntergeschraubt.

Zwei Fakten zeigen klar die Bedenklichkeit einer missionarischen "Konsens-Klimatologie": nach dem SPM ist das Meeresniveau von 1920 bis 2000 um 150 mm getiegen; die hervorragende Untersuchung von Holgate gibt für die gleiche Periode 121 mm und ein konstantes Niveau ab ca. 1995. Desgleichen verschweigt der SPM dass die Methankonzentration in der Atmosphäre seit 7 Jahren stabil ist (und niemand weiss so richtig warum); kein einziges Klimamodell hat dies je vorausgesehen! Schlimm ist auch die journalistische Sorglosigkeit, mit der dieser Bericht abgehandelt wird. In den Zeiten des hemmungslosen "Copy-Paste" braucht man sich nicht zu verwundern wenn eine Falschinformation sich lawinenartig verbreitet. Kaum ein Journalist gibt sich die Mühe die Originalberichte zu lesen (ich habe dies sorgfältig getan), und so kommt es dass Dani Schumacher im LW ohne Zögern schreibt, dass sich die Erde im 21ten Jahrhundert um mehr als 6 Grad erwärmen würde. Dies ist absoluter Quatsch, und so steht es auch nicht im SPM: unter den ungünstigsten Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung des 21 Jahrhunderts, und unter der Hypothese dass die Erdbevölkerung sich in einer absoluten Tumbheit verrennt, wäre dies eine Möglichkeit eines Szenarios. Noch einmal: wir sprechen hier von Klimamodellen, die trotz aller Fortschritte noch immer die enorm wichtige Wolkenbedeckung nicht korrekt behandeln können; einige Prozente Unterschied in der globalen Bewölkung haben einen mindesten so grossen Einfluss wie eine CO2 Verdopplung.

Es scheint dass im Klimabereich ein neuer Glaubenskampf ausgebrochen ist, der alle Merkmale historischer Religionskriege hat: Ulli Kulke hat dies treffend in der WELT (3ter Feb.07) geschrieben: "...da die Glaubenslehrer, bei denen sich die Frömmigkeit in apokalyptischen Celsiusgraden und dem Pegelstand der Sintflut bemisst. Sie haben uns zurzeit im Griff. Die Parallelen zur Religion fügen sich durchaus, kaum ein Baustein dafür fehlt. Die Erbsünde aus der industriellen Revolution, die Buße, der Verzicht, die von uns verlangt werden, das dennoch kommende Jüngste Gericht, die große Schar Gläubiger und ein paar unverbesserliche Ungläubige, die gebrandmarkt gehören, wenn es denn schon keinen Scheiterhaufen mehr gibt...". Wie sagt Prof. Richard Lindzen vom MIT treffend: "And I think future generations are not going to blame us for anything except for being silly, for letting a few tenths of a degree panic us".

Wir haben (vielleicht) ein sekundäres Klimaproblem, jedoch gewiss ein primäres Energieproblem; dieses kann nur von Ingenieuren und Wissenschaftlern gelöst

werden, von Machern die nach neuen nicht- (oder wenig-) fossilen Energien suchen und diese dann auch tatsächlich entwickeln; die Flut der klimatologischen Klageweiber, dem willfährigen Journalistenchor und politischen Trittbrettfahrern hilft hier nicht weiter. Einen breiten Umstieg auf Wasserstoff als Energieträger (wie zB. von Jeremy Rifkin im LW gefordert) verlangt ein politisches Engagement, eine gesunde Wirtschaft, eine gute industrielle Infrastruktur, ein gezielt einsetzbares Forschungspotential und vor allem ein verfügbares Budget. Wenn wir unser ganzes Geld im Kioto-Ablässen verpulvern und unsere Industrie nach China verjagen bleibt uns nicht die geringste Chance diesen wichtigen und hoffnungsvollen Weg einzuschlagen.

Ich bleibe optimistisch dass die Mode der immer extremer werdenden Horrormeldungen bald in sich zusammenbricht, und dass die Europäer klar sehen wo populistischer Messianismus und "snake-oil" verkauft werden; die Menschheit, wenn sie sich denn nicht in religiösen Fragen gegenseitig umbringt, hat eine sehr grosse Begabung zur Anpassung: eine unvermeidbare um 1 bis 2 Grad wärmere Erde bedeutet kein Armageddon, sondern höchstens regionale Verschiebungen, von denen viele sogar vorteilhaft sein können. An uns dort auszuhelfen, wo dies nicht so ist. An uns auch, den jüngeren Mitbürgern die Möglichkeiten machbarer positiver Entwicklungen zu zeigen und sie nicht psychologisch unter der Schuldenlast vermeintlicher klimatologischer Erbsünden zu zermalmen.

Sehr viel mehr zu diesem Thema: <http://meteo.lcd.lu/globalwarming/>

Francis Massen